



Presse-Information

**expopharm
Düsseldorf, 18. bis 21. September 2013**

Eröffnungsveranstaltung 18. September 2013

Grußwort

Hans-Georg Hoffmann

**Bundesverband der
Arzneimittel-Hersteller e.V.
Vorstandsvorsitzender**

Frei zur Veröffentlichung ab Beginn der Veranstaltung.
Es gilt das gesprochene Wort.

Die expopharm ist die bedeutendste pharmazeutische Fachmesse und der zentrale Marktplatz rund um die Apotheke in Deutschland und Europa. In diesem Jahr präsentiert sich die expopharm in einem neuen, erfrischenden Look, mit neuen Formaten und Inhalten.

Hervorheben möchte ich dabei besonders die neu geschaffene Plattform „pharma-world“. Mit einer Vielzahl von Vorträgen und fünf Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen rund um die Apotheke bieten sich hier den Marktbeteiligten interessante Möglichkeiten zum Dialog und Erfahrungsaustausch.

Die expopharm ist damit nicht mehr nur die Leistungsschau rund um die Apotheke, sondern auch ein wichtiges Dialogforum.

Wir, der Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller und seine Mitgliedsunternehmen, wissen die hervorragenden Möglichkeiten hier auf der expopharm zu schätzen. Viele unserer Mitgliedsunternehmen kommen deswegen gerne und regelmäßig als Aussteller zu Ihrer Messe.

Darüber hinaus habe ich heute Erfreuliches zu berichten: In der vergangenen Woche haben wir der Öffentlichkeit in Berlin ein neues Werkzeug vorgestellt, den BAH-Gesundheitsmonitor. Der BAH-Gesundheitsmonitor ist eine künftig regelmäßig erfolgende Bevölkerungsbefragung zu Fragen, Trends und Perspektiven rund um das deutsche Gesundheitswesen.

Bei unseren ersten beiden Erhebungswellen haben wir den Bürgerinnen und Bürgern u.a. auch die Frage gestellt, wem sie im deutschen Gesundheitswesen besonders vertrauen. Hier, meine Damen und Herren, haben 70 Prozent der repräsentativ Befragten gesagt, sie vertrauen den Apothekerinnen und Apothekern.

Damit erfreuen sich Sie, lieber Herr Becker, und Ihr Berufsstand, einer hohen Wertschätzung in der Bevölkerung. Und Sie liegen damit klar auf Platz eins – mit rund 10 Prozentpunkten Vorsprung vor den Ärzten mit 61 Prozent. Wir, die Arzneimittel-Hersteller, sehen in Ihnen aus gutem Grund unseren wichtigsten Partner.

Im Gegensatz zu diesen positiven Aspekten stellt sich die Situation im Arzneimittelmarkt wenige Tage vor der Bundestagswahl leider alles andere als erfreulich dar:

Blickt man auf die vergangene Legislaturperiode zurück, so ist festzustellen, dass sich die hohen Erwartungen an die schwarz-gelbe Bundesregierung nicht erfüllt haben. Kaum eine

andere Regierung hat den Arzneimittel-Herstellern, aber auch Großhandel und Apotheken, so hohe Lasten zugemutet wie die christlich-liberale Koalition:

- Preismoratorium und erhöhter Herstellerzwangsrabatt haben seit 2010 schon mehr als 10 Milliarden Euro in die Kassen der GKV gespült.
- Durch die Frühe Nutzenbewertung unterliegen nun auch neue Arzneimittel und der mit diesen im Wettbewerb stehende Bestandmarkt einer weitreichenden Preisregulierung.
- Der ruinöse Wettbewerb im Generikamarkt setzt sich unvermindert fort und findet seinen Ausdruck in Ausschreibungen und Rabattverträgen.
- Zudem haben die europäische Pharmakovigilanz- und die Fälschungsrichtlinie die ohnehin schon hohen regulatorischen Anforderungen an die Arzneimittel-Hersteller weiter verschärft – und damit auch den Kostendruck.

Meine Damen und Herren, das Handeln der schwarz-gelben Koalition war auch und besonders für die Apotheken von Licht und Schatten geprägt. Beispielhaft für zusätzliche Belastungen seien hier die neue Apothekenbetriebsordnung und das AMNOG genannt. Positiv zu erwähnen ist die längst überfällige Anpassung der Apothekenvergütung inkl. der Nacht-Notdienst-Honorierung, für die Sie lange zu Recht gekämpft haben.

Dennoch ist trotz dieser positiven Entwicklung auch auf Seiten der Apotheken die finanzielle Lage mehr als angespannt – das wissen wir als Ihr Marktpartner sehr genau. Steigende Betriebskosten machen nicht nur vielen unserer Mitgliedsunternehmen, sondern auch Ihnen das Leben und Wirtschaften schwer.

In der Politik scheint jedoch in Vergessenheit geraten zu sein, dass es gerade Großhandel, Apotheken und Arzneimittel-Hersteller in ihrem gemeinsamen Wirken sind, die einen unverzichtbaren Beitrag zur Versorgung der Patienten mit Arzneimitteln leisten. Das ist aber nicht zum Nulltarif möglich. Hier braucht es nach der Bundestagswahl ein Umdenken bei den politisch Verantwortlichen und eine Kurskorrektur.

Der BAH hat seine politischen Forderungen für die nächste Legislaturperiode formuliert – als pragmatische und lösungsorientierte Navigationshilfe.

Einer unserer zentralen Forderungspunkte ist dabei die Beibehaltung des gegenwärtigen und bewährten Distributionssystems, der freiberuflich-inhabergeführten Apotheke und der grundsätzlichen Apothekenpflicht für Arzneimittel.

Es braucht in Deutschland weder Apothekenbusse noch Arzneimittel an der Tankstelle!

Eröffnung expopharm 2013, Grußwort Hans-Georg Hoffmann, BAH
Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren, für die Arzneimittel-Hersteller sind verlässliche, planbare und wirtschaftlich auskömmliche Rahmenbedingungen ebenso unabdingbar wie für Großhandel und Apotheken.

Eine wichtige wirtschaftliche Säule und ein Feld mit Potential und Gestaltungsmöglichkeiten für die Apotheke ist die Selbstmedikation. Hier hat auch die expopharm einen ihrer Schwerpunkte. Jedoch, Sie alle wissen: Seit der Herausnahme der OTC-Arzneimittel aus dem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung im Jahr 2004 hat sich die Selbstmedikation zu einem Sorgenkind entwickelt.

Der Markt ist rückläufig. Viele Verbraucher, so zeigen aktuelle Umfragen, sind verunsichert. Vielfach herrscht das vereinfachte Denken: Was nicht verordnet werden kann, hat auch keine oder nur eine schwache Wirkung. Nach wie vor haben wir hier ein riesiges Informationsdefizit.

Gemeinsam haben wir mit Ihnen, den Apothekerinnen und Apothekern, in den vergangenen Jahren vieles unternommen, diese Wahrnehmung zu verändern und das Vertrauen des Verbrauchers in die Selbstmedikation zu stärken. Beispielhaft für eine erfolgreiche gemeinsame Initiative sei an dieser Stelle das Grüne Rezept genannt.

Aber, es bleibt noch viel zu bewegen und zu gestalten. Das wollen wir als BAH auch künftig gemeinsam mit Ihnen. Wir wollen der Selbstmedikation zu dem verhelfen, was sie sein sollte und noch nicht in ausreichendem Maße ist:

Ein allseits akzeptierter, wichtiger Bestandteil einer modernen Gesundheitsversorgung – inhaltlich und wirtschaftlich unverzichtbar!

Die inhabergeführte Apotheke mit ihrer umfassenden Kompetenz und ihrer Nähe zum Verbraucher ist und bleibt dabei für den BAH ein wichtiger Kooperationspartner. Nur gemeinsam werden wir, und das ist meine feste Überzeugung, das in der Selbstmedikation liegende Potenzial weiter entwickeln und voranbringen können.

Lassen Sie mich zum Abschluss zwei ausgesprochen positive Beispiele für ein gelungenes partnerschaftliches Engagement von Apotheken, Großhandel und Arzneimittel-Herstellern nennen:

Zum einen unsere gemeinsame Initiative gegen Arzneimittelfälschungen – securPharm. SecurPharm hat den Praxistest bestanden und Wertschätzung und Anerkennung bis hin zum

EU-Kommissar Toni Borg gefunden. Eine Umsetzung dieses Modells in die Praxis ist damit in greifbare Nähe gerückt.

Zum anderen unsere gemeinsamen Aktivitäten in Sachen Erstattungsbetrag. Auch an diesem Beispiel lässt sich festmachen, dass ein gemeinsames abgestimmtes Handeln zum Erfolg führen kann – auch wenn wir unser gemeinsames Ziel noch nicht vollumfänglich erreicht haben.

Lassen Sie uns eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit – und ich schließe den pharmazeutischen Großhandel hier bewusst mit ein – auch in der nächsten Legislaturperiode fortsetzen. Bilden wir eine Koalition der Vernunft und Stärke!

Für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr möchte ich mich persönlich und auch im Namen der BAH-Mitgliedsunternehmen herzlich bei Ihnen bedanken. Mein besonderer Dank gilt dabei dem ABDA-Präsidenten, Herrn Friedemann Schmidt, der nach seiner Wahl in dieses Amt die Tradition gutnachbarschaftlicher Beziehungen fortgesetzt hat. Diese findet ihren Ausdruck auch in seinem aktiven Mitwirken bei unserer diesjährigen Mitgliederversammlung nächste Woche in Berlin.

Zum Schluss bleibt mir, der expopharm und dem Deutschen Apothekertag ein gutes Gelingen, fruchtbare Diskussionen und kluge Entscheidungen zu wünschen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.